



## UTHO NGATHI Südliches Afrika e.V.

St.-Michael-Str. 20

57072 Siegen

Tel.: +49 271 387303

[www.uthongathi.org](http://www.uthongathi.org)

[info@uthongathi.org](mailto:info@uthongathi.org)

[www.facebook.com/UthoNgathi](https://www.facebook.com/UthoNgathi)

[www.instagram.com/utho\\_ngathi](https://www.instagram.com/utho_ngathi)

[www.bildungsspender.de/uthongathi](http://www.bildungsspender.de/uthongathi)



## Soweto, im Juli 2021

### Liebe Freunde in Deutschland!

Ich hoffe, Ihr seid gesund und es geht Euch allen in der jetzigen Pandemie-Situation entsprechend gut. Ihr freut Euch sicherlich, dass es nun auch bei Euch in Europa wieder einige Lockerungen bei der Bewältigung der Corona-Krise gibt. Wer hätte denn vor einem Jahr gedacht, dass ich auch im Juli 2021 immer wieder über Corona und die Probleme der Pandemie auch bei uns hier berichten würde.

Ich versuche, alles so zu beschreiben, dass Ihr es auch mit Interesse lesen könnt und nicht gleich abschaltet, weil Ihr schon wieder über Corona lesen müsst.

Das „Un-Wort“ oder eines der am häufigsten gebrauchten Worte aller Zeiten wird auf jeden Fall Corona oder Covid-19 sein. Wir haben schon von Babys gehört, die auf den Namen Covid getauft wurden, das ist irgendwie fast schon wieder witzig.

Ich kann Euch aber auch versichern, dass Corona hier nur ein Problem von Vielen ist, das uns hier im Alltag im Südlichen Afrika belastet.

Ich verfolge einige Eurer Talkshows auf dem Fernsehprogramm der Deutschen Welle und da geht es in den Gesprächen ja wirklich nur um Corona, das ist bestimmt belastend. Wir hatten alle gehofft, dass 2021 ein besseres Jahr werden würde, aber das hat sich für Euch ja auf jeden Fall nicht bestätigt.

In Südafrika hatten sich so viele Dinge normalisiert, es war fast schon erschreckend, wie normal hier das Leben seit Anfang des Jahres geworden war. Ein Beispiel für die hiesigen Lockdown- Beschränkungen im Dezember möchte ich Euch aber kurz erzählen:

Anfang des Jahres wurden in Südafrika alle Strände und öffentlichen Parkanlagen geschlossen. Das Paradoxe daran war, dass Restaurants und insbesondere auch alle Einkaufszentren offen und natürlich völlig überlaufen waren. Jetzt kommt das Witzige: Windsurfer und Wellenreiter wurden jedoch an einigen Stränden verhaftet. Mehr soziale Distanz und Abstand wie beim Surfen kann man ja eigentlich nicht haben. Wir haben viel darüber gelacht, aber weltweit hat wohl jede Regierung irgendwie alles versucht, um die Infektionszahlen möglichst niedrig zu halten. Unsere Probleme neben Corona haben sich durch die Pandemie allerdings um ein Vielfaches verschlechtert. Die Jugendarbeitslosigkeit liegt nun bei über 65 % !!!!! Wir haben so viele soziale und wirtschaftliche Probleme, die auch den Alltag mit steigender Kriminalität, Armut, Hunger, überhöhten Preisen für Lebensmittel und vieles mehr immer schwerer machen.

Wir haben leider nun die starken Auswirkungen der 3. Welle der Pandemie erreicht. Die Infektionszahlen, die über 4 Monate so gering waren, sind nun jeden Tag sehr hoch. Dies ist ein Problem, das wir sehr ernst nehmen, weil wir hier nicht genug Kapazitäten in den Krankenhäusern haben. Es gibt eine offizielle Statistik, die besagt, dass in Südafrika bisher ungefähr 60.000 Menschen durch die Pandemie gestorben sind. Man geht aber davon aus, dass es bisher wohl weit über 150.000 Menschen waren, die durch oder mit Covid-19 ihr Leben verloren haben. Im täglichen Leben sieht man die Armut immer deutlicher auf den Straßen, Corona hat sehr viel verändert und verschlechtert.

Noch ein paar Worte zum Impfen: Leider hatte sich die „1. Welt“ schon in den Anfangszeiten, als die Impfstoffe entwickelt wurden, so viel Impfstoff gesichert, dass für Afrika, Südamerika und andere ärmere Länder unserer Erde kaum noch Impfstoffe übrig waren. Dies ist zur Zeit sehr deutlich zu spüren, da wir immer noch bloß irgendwelche Versprechungen der Regierung hören, dass es bald mit dem Impfen so richtig losgehen wird. Bisher ist erst ein Teil der medizinischen Mitarbeiter, der Lehrer und der über 60jährigen Menschen geimpft. Für die vielen alten Menschen in den abgelegenen Dörfern wird es noch lange dauern, bis sie die Impfung bekommen. Wir haben ja sogar eine Produktionsstätte des Impfstoffs von Johnson & Johnson, aber wir brauchen fast 50 Millionen Impfdosen! Jetzt, Anfang Juli, sind aber erst 2,8 Millionen Menschen geimpft.

Masauso, Rendani und ich wurden Anfang Mai mit dem Impfstoff von Johnson & Johnson geimpft. Wir hatten die Möglichkeit, in die 3. Phase der Klinischen Tests reinzukommen, und so wurden wir zusammen mit einigen tausend Menschen geimpft. In einer sehr gut organisierten Warteschlange in einem Parkhaus eines Krankenhauses war es dann nach 2 Stunden soweit: Eine Impfung und fertig. Wir sind darüber sehr froh. Aber da die vielen Menschen um uns herum natürlich noch nicht geimpft sind, machen wir uns weiterhin große Sorgen, insbesondere, weil hier nun Winter ist und die Infektionszahlen wieder so stark steigen.

Wir haben ja noch Glück und sind auch froh, dass unsere Masken immer so schön bunt sind. Ich ziehe unsere eigenen Masken immer mit großem Stolz an. Durch die vielen Spenden für unseren Aufruf SOAP FOR AFRICA konnten wir schon sehr sehr vielen Menschen mit Masken und Desinfektionsmitteln im Kampf gegen Covid19 helfen - und wir machen das auch weiterhin. Wir verteilen einmal im Monat mehrere hundert Masken und geben viele kleine Flaschen mit Desinfektionsmittel aus, um so besonders die Menschen mit Behinderungen zu schützen. Was mich aber bedrückt ist, dass ich nun schon fast 2 Jahre nicht mehr zu Hause war. Meine Eltern, die Familie, Freunde und natürlich alle Freunde von Utho Ngathi vermisse ich doch sehr.

Hier bedrückt mich auch sehr, dass wir immer noch keine Hausbesuche machen können. Die Ansteckungsgefahr

für unsere Menschen, die wir normalerweise betreuen, ist einfach zu hoch.

Um unsere Lebensmittelhilfe und die Masken zu verteilen und die von uns betreuten Familien zu versorgen, fahren wir einmal im Monat quer durch Soweto. Auf diesen Fahrten sehen wir immer sehr viel, leider auch die sozialen Probleme, die ständig gegenwärtig sind.

Wir sind froh, dass Utho Ngathi trotz aller Schwierigkeiten immer weiter macht, und wir hatten uns auch so gefreut, dass unser Internat in Sambia wieder öffnen konnte. Leider ist das nun schon wieder vorbei, alle Schulen in Sambia wie auch in Südafrika haben wieder geschlossen. Sehr positiv ist aber, dass wir in unserem Gewächshaus in Soweto auch weiterhin viel Spinat ernten und wir in unserem Inklusionsprojekt in Macubeni weiterhin Hühner und Gemüse verkaufen können.

Hier nun einige News aus den Regionen:

### Südafrika - Inklusions-Projekt Macubeni

Wir hatten unsere Reise nach Macubeni für Anfang Mai lange geplant und alles begann gut. Wir kamen am Sonntag, den 9. Mai nach 12 Stunden Fahrt mit unserem Team, Rendani, Masauso und mir, und einem 5-köpfigen Arbeitsteam einer Baufirma in unseren Dörfern an. Ihr könnt Euch vorstellen, wieviel wir planen mussten - nicht nur, um auch genügend Lebensmittel für das tägliche Kochen mit uns zu haben, da das nächste Geschäft ja 45 km von unserem Dorf entfernt ist. Wir hatten 7 Bewohner aus den Dörfern engagiert, um uns zu helfen, ein 4 m tiefes Loch für unsere erste Toilette zu graben. Dieses tiefe Loch brauchte die extra Arbeitskraft. Aber damit kam dann auch unsere erste Herausforderung. Ich denke, es ist immer wichtig, unsere Alltagsbedingungen zu beschreiben, positiv wie negativ. Die Situation, die wir nun bei diesem Arbeitseinsatz erleben mussten, war leider sehr negativ. Durch interne Streitigkeiten zwischen den Bewohnern der verschiedenen Dörfer und darüber hinaus auch eine offensichtlich schwache traditionelle Führung hatten wir plötzlich 13 weitere Leute, die ebenfalls diesen Job von uns forderten. Wir beschlossen dann, etwas Frieden zu schließen und gaben allen 13 Dorfbewohnern am ersten Tag etwas zu tun.



Fotos links: Rendani, Andreas und Masauso nach der Impfung

Foto rechts: Lange Schlangen vor der Impfung



*Das tägliche Leben auf den Straßen in Soweto zeigt die steigende Armut, aber gleichzeitig sieht man große Werbungen aus der besseren Welt*

Das Kochen für 25 Personen war dann nur eine der geringeren Herausforderungen. Die eine Arbeitsgruppe von 7 Männern begann plötzlich lautstark zu protestieren. Wie als wenn es vorher geplant gewesen wäre, forderte sie Essen um 12 Uhr und einen Vertragsjob mit hoher Bezahlung. Am 2. Tag liefen dann noch mehr Dorfbewohner in unserem Projekt auf und der Protest wurde vor dem Tor fortgesetzt, sehr aggressiv und nun mit über 20 Leuten. Wir fürchteten um unsere Sicherheit und beschlossen, unsere Sachen zu packen und unsere Dorfregion zu verlassen. Leider war unsere Arbeit bei weitem nicht fertig gestellt.

Wir haben die traditionelle Führung informiert und aufgefordert, ihre internen Kämpfe zwischen den Dörfern zu regeln und uns dann zu informieren, welche Lösungen sie gefunden haben. Man muss dabei ja auch wissen, dass unser Projekt das einzige ist, das in den 18 Dörfern durchgeführt wird - und wir ständig geben, besonders natürlich an Menschen mit Behinderungen und deren Familien. Da wir ja schon seit 11 Jahren in dieser Dorfregion aktiv sind, ist diese Situation für uns besonders traurig, denn das Vertrauen in die Menschen ist dadurch zerstört worden.

Persönlich weiß ich ja aus meinen 31 Jahren Erfahrung mit der Arbeit und dem Leben in den Dörfern der Ostkap-Provinz, dass wir schon immer ähnliche Probleme hatten. Die Kulturgruppe der Xhosa ist sehr schwierig und nun haben sich Existenzprobleme und der Neid unter den Dorfbewohnern durch die Pandemie nur noch verschlimmert. Die Dorfgemeinschaft hatte nun einige Gespräche und es wurde uns versichert, dass wir unsere Arbeit wieder aufnehmen können. So fuhren wir am 21. Juni zu einem weiteren Arbeitseinsatz in unsere Dörfer und wurden am nächsten Tag von einem Komitee der Ältesten im Dorf begrüßt. In einem sehr offiziellen Meeting hat sich die Dorfgemeinschaft durch diesen Dorfvorstand bei uns

offiziell entschuldigt und unsere Arbeit und Sicherheit gewährleistet.

Wir werden auch weiterhin unsere Kraft und Liebe für die Menschen einsetzen, die uns besonders brauchen. Menschen mit Behinderungen haben es in einer solch harten Gesellschaft besonders schwer, aber unsere Projektarbeit gibt auch weiterhin vielen Menschen Hoffnung - eine Hoffnung, die sie in ihrer Gesellschaft oft nicht hatten.

Leider wurde auch diese Reise zu plötzlich beendet. Unser Präsident hatte in einer Rede an die Nation die neuen Lockdown-Regelungen bekannt gegeben und so mussten wir nach 7 Tagen harter Arbeit im Dorf uns schnell zurück auf den Weg nach Johannesburg machen. Denn jeder Bürger sollte wieder zurück in sein Bundesland zu seinem Wohnsitz. Wir hätten gern noch 3 Tage weitergearbeitet. Unsere Toiletten- und Waschräume sowie die Rollstuhlfahrwege sind fast fertig gestellt. Ein weiterer Arbeitseinsatz liegt aber noch vor uns und wir hoffen, dass die neuen Lockdown-Regelungen nun nicht zu lange anhalten. Wir werden Euch natürlich von allen weiteren Fortschritten und Baumaßnahmen in unserem nächsten Informationsbrief berichten.

### **Soweto**

Ihr könnt es Euch in Deutschland sicher schlecht vorstellen, aber wir hatten 6 Wochen keinen Strom in unserem Büro! Viele Menschen in Soweto machen sich ihre eigenen illegalen Stromverbindungen und bezahlen so nicht für den Strom. Da schaltet dann die Regierung den Strom in den Straßen einfach aus. In der Region von Soweto, in der unser Büro ist, ist leider eine größere Armut und viele Menschen leben in Blechhäusern. Da sind dann viele illegale Stromanschlüsse. Das Abschalten des Stroms betrifft dann leider auch uns im Büro und die anderen Familien, die für ihren Strom bezahlen.



*Beginn der Ausschachtung für die Toiletten in Macubeni*



Lebensmittel-Lieferung für eine Familie, die von Utho Ngathi unterstützt wird



Lesego in Arbeitsuniform und mit seinen Kollegen in der Mittagspause im Inklusionsprojekt Gemüsefarm Soweto



Dazu kommt noch, dass Südafrika insgesamt nicht genug Strom hat. So gibt es auch immer wieder Stromausfälle in den Gebieten, wo wir wohnen. Wir haben sogar eine App auf dem Handy, mit der wir sehen können, an welchen Tagen der Strom wie lange abgestellt wird. Ich kann Euch sagen, ständige Stromausfälle sind eine Herausforderung, und es ist schwer, sich daran zu gewöhnen.

Zur Zeit haben wir nachts Temperaturen um 0 Grad und am Tag um die 14 Grad - und das macht es auch noch einmal viel schwerer, 3 bis 4 x pro Woche abends für 3 Stunden keinen Strom zu haben.

Es gibt aber wie immer auch sehr viel Positives zu berichten: Ich möchte Euch auch noch einmal von unserem **“Life Journey Programm”** erzählen. Diese Lebensgeschichten von Menschen mit Behinderungen, die wir begleiten, sind immer etwas ganz Besonderes. Sie zeigen, dass mit Einsatz und viel Liebe die Menschenleben entscheidend verändert werden können und so auch ein inklusives Leben ermöglicht wird.

Die Menschen, die wir speziell durch dieses Programm unterstützen, spüren, dass sie sich entwickeln und teilweise sogar neu entdecken. Oft beginnen sie, für die Zukunft Träume zu entwickeln, aber sie finden auch gleichzeitig im Alltag Momente der Freude und des Glücks, die sie vorher nicht kannten.

Wir haben Lesego getroffen, einen nun immer lächelnden und fröhlichen 24-jährigen jungen Mann. Wegen seiner Behinderung musste Lesego die Schule schon im 7. Schuljahr abbrechen und konnte sich erst Jahre danach im Jahr

2019 in einem Computer-College in Soweto einschreiben. Sein Leben war bisher sehr schwierig. Wenn Ihr Einzelheiten erfahren könntet, würdet Ihr kaum glauben, dass er wieder lachen und am Leben Freude haben kann. Durch das Spendenaufkommen über Global Giving ([www.global-giving.org](http://www.global-giving.org)) haben wir es geschafft, für Lesego den Zugang zu einer Betreuung und Beratung eines Psychologen und Psychotherapeuten zu finanzieren. Durch diese wöchentlichen Sitzungen, bei denen ich dann Lesego immer zur Seite stehe, hat er sich schon sehr positiv verändert. Mit unserer Unterstützung und Zuwendung hat Lesego ein besseres unabhängiges Leben entwickeln können.

Durch seine Arbeit und liebevolle Art, seine Menschlichkeit und seine positive Persönlichkeit motiviert er uns jeden Tag - und es ist auch für ihn sehr motivierend, dass wir unser frisches Gemüse im Inklusionsprojekt Gemüsefarm Soweto mit seine Hilfe besser verkaufen.

Lesego sagte mir heute im Büro, dass er nun viel glücklicher ist: Er könne besser schlafen und würde morgens mit Freude aufwachen und jeden Tag neu mit viel Motivation beginnen. Ich war so glücklich, das zu hören und so könnt Ihr sehen, dass unser Life Journey Programm junge Menschen auf eine besondere Weise unterstützt und weiterentwickelt.

### Sambia

Unsere Kinder und Jugendlichen vom Internat konnten leider nur für eine kurze Zeit am inklusiven Unterricht der Schule teilnehmen, da durch die hohen Infektionszahlen in Sambia nun wieder alle Schulen geschlossen sind und



Foto links: Auslegung der Fahrwege für Rollstühle zur Barriere-Freiheit - Foto Mitte: Andreas kontrolliert die Fahrwege für Rollstühle - Foto rechts: Blick auf ein Hühnerhaus und unser Schlaf- und Bürogebäude im Inklusionsprojekt Macubeni



Foto links: Einbau des Sicherheitstors zum Grundstück unseres Internats in Simunzele - Foto Mitte: Benson ist glücklich über den neuen Anstrich unseres Internats - Foto rechts: Die Freude im Gesicht von Rasford ist kaum zu beschreiben

unsere Kinder nach Hause zurück in ihre Dörfer mussten. Nun müssen wir wieder warten, bis unsere Bewohner zurückkommen können. Leider ist der Zeitpunkt noch ganz unsicher.

Wir sind sehr stolz und dankbar, dass wir von Spenden für unseren Projektleiter Honest nun ein Motorrad kaufen konnten. Ihr könnt Euch nicht vorstellen, wie hilfreich dieses Motorrad für Honest und unsere Arbeit in den Dörfern in Sambia ist. Viele Dörfer kann man mit dem Auto nämlich nicht erreichen, aber mit dem Motorrad kann Honest die Familien in den Dörfern besuchen, zu denen die wir sonst nur sehr selten hinkommen konnten.

Die Pandemie wurde in Ländern wie Sambia von vielen Menschen anscheinend nicht ernst genug genommen. Es wurden fast nie Masken getragen und die soziale Distanz war für viele ein Fremdwort. Nun sehen wir die 3. Welle in allen Bereichen viel extremer als die Wellen zuvor in der bisherigen Pandemie.

Es ist aber erfreulich, dass wir trotz aller Probleme unsere Arbeit auch in den sehr ländlichen Regionen in Sambia weiterführen können. Wir hatten unser Internat von außen und innen neu streichen können. Unser Grundstück mit dem Internat hat nun eine Mauer mit einem großen Tor zur Sicherheit unserer Kinder. Daher können wir auch bald unseren tollen Spielplatz zur Nutzung für die Kinder öffnen. Wir hatten damit zuvor noch gewartet, bis die Sicherheit für die Kinder gewährleistet werden konnte und um die Spiel-Module vor Diebstahl zu schützen.

Unser Internat in Simunzele ist nun neu gestrichen und der Spielplatz ist installiert



Zum Schluss noch eine Bitte: **Redet weiter über uns und Utho Ngathi!** Diese Pandemie hat die Welt so verändert. Aber es gibt viele Probleme in der Welt, die plötzlich in den Hintergrund getreten sind. Diese Probleme haben sich jedoch durch Covid19 noch verschärft. Wir sehen so viele dieser Probleme in unserem Alltag, dass wir nur hoffen können, dass die Welt auch viele dieser Herausforderungen besonders für die Menschen in ärmeren Ländern wieder in den Vordergrund ihres Bewusstseins bringen wird. Wenn Ihr über uns redet, dann ist das auch ein wichtiger Beitrag, der uns hilft, die Aufmerksamkeit wieder auf Menschen mit Behinderungen zu rücken.

Wir brauchen weiterhin Spenden, die Kosten steigen stark, die Pandemie hat uns Kosten gebracht, die wir vorher nicht hatten und die Armut der Menschen, mit denen wir leben und arbeiten, ist viel schlimmer geworden.... **DENKT AN UNS und SPRECHT ÜBER UNS....** So können wir mehr Freunde und Förderer für Utho Ngathi gewinnen.

Das Lachen und die Freude im Gesicht von Rasford motiviert uns - und wird Euch bestimmt auch motivieren, die Probleme des Alltags jeden Tag wieder neu mit Freude und Hoffnung anzugehen.

Euer Utho Ngathi Team



Honest auf dem Motorrad

## Neues aus Deutschland

### Einblick.

Leider sind die Informationen zur Corona Pandemie in Südafrika und Sambia wieder sehr beunruhigend. Dort schien es sich in den letzten Monaten auf einem akzeptablen Niveau einzupendeln; nun steigen die Zahlen aber stark an und es bleibt offen, wie es dort in den bevorstehenden Wintermonaten weitergeht. Vor allem fehlt die Perspektive, dass in absehbarer Zeit die Bevölkerung geimpft sein wird. Daher sind wir dankbar, dass Andreas und Team bereits geimpft werden konnten.

### Ausblick.

Es ist Zeit für einen Neustart, für einen Aufbruch. Wir wollen endlich wieder anknüpfen an das, was war - vor der Pandemie. Mehr und mehr können wir auch tatsächlich ein wenig Normalität spüren. Und deshalb möchten wir auch mit Utho Ngathi wieder einen Anfang wagen und zu einer Veranstaltung einladen.

### Herzliche Einladung...

...zu unserem **Sommer Spezial** - am **Samstag, 21. August 2021**  
im Vereinshaus in Weidenau in der Zeit von 11- 16 Uhr mit

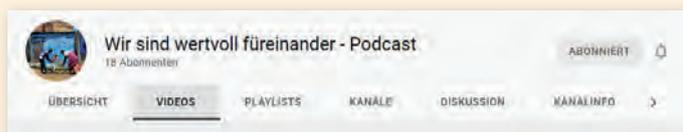
- **den neuesten Informationen und Berichten aus dem Südlichen Afrika**
  - **einzigartigen Fotos und Videos**
  - **einem bunten Programm, auch für Kinder**
  - **Austausch und einem Wiedersehen**
  - **Verkostung**

Sollte es aufgrund der Pandemie Änderungen oder Einschränkungen für die Veranstaltung geben, werden wir das auf der Homepage rechtzeitig vorher bekannt geben.

### Durchblick.

Ein Thema, das uns zurzeit besonders beschäftigt, ist die Erstellung einer neuen Homepage. Gerade in dieser Zeit ist es sehr wichtig, im Internet präsent zu sein und auf die wichtige Arbeit unseres Vereins aufmerksam zu machen. Wir informieren darüber, sobald die neue Website verfügbar ist.

*Bleiben Sie behütet und gesund!  
Herzliche Grüße, Annette Schumann  
für den Vorstand von Utho Ngathi Deutschland*



### Herzliche Einladung!!!

Hören Sie was unser Team aus Südafrika zu berichten hat: Die Podcasts „Wir sind wertvoll füreinander“ finden Sie bei Youtube und bei Spotify



### Herzliche Einladung!!!

Wir freuen uns, dass der Dokumentarfilm „Voiceless“ von Maite Hundt am **19.08.2021 im open-air-Kino Siegen** gezeigt wird.

Der Film berichtet über die Arbeit und Anliegen von Utho Ngathi. Maite ist Mitglied des Vorstands und arbeitet seit vielen Jahren als Mitarbeitende bei Utho Ngathi in Deutschland mit.

### Spendenkonto:

**UTHO NGATHI Südliches Afrika e.V. | Sparkasse Siegen | IBAN: DE83 4605 0001 0000 0413 84 | BIC: WELADED1SIE**

### P.S.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir Spendenbescheinigungen für Einzelspenden erst ab einem Betrag von 50 € ausstellen (sofern uns Ihre Adressdaten vorliegen).

Sollten Sie dennoch eine Bescheinigung wünschen, wenden Sie sich bitte an Kathrin Schwarz:  
Telefon 02734/437430 oder Mail: [kathrin.schwarz@uthongathi.org](mailto:kathrin.schwarz@uthongathi.org)

Jede Spende hilft

